Die Zeit unter der Lupe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zeit unter der Lupe

26. NOVEMBER In der eidgenössischen Volksabstimmung werden alle vier Volksinitiativen abgelehnt, insbesondere beide AHV-Initiativen für ein flexibles Rentenalter. Auch die SP-Umverteilungsinitiative mit der Halbierung der Militärausgaben findet keine Gnade.

26. NOVEMBER In Den Haag scheitert die Klimakonferenz zur Bereinigung des Kyoto-Protokolls. Gemäss diesem Vertrag müssen die Industriestaaten ihre Treibhausgas-Emissionen um mindestens fünf Prozent senken. Umweltgruppen sind angesichts der Klimaerwärmung empört.

27. NOVEMBER Der Kanton Jura ist beim Ausländerrecht ein Pionier. Ausländer mit mehr als zehn Jahren Wohnsitz sind in Gemeindeparlamente wählbar. In den Conseil de ville von Delsberg werden vier Ausländer gewählt. Die Stadt hat einen hohen Ausländeranteil von 25 Prozent.

30. NOVEMBER Das Welterbe-Komitee der Unesco setzt die drei Schlösser von Bellinzona auf die Liste des Weltkulturerbes. Nach dem Klosterbezirk von St.Gallen, dem Kloster von Müstair und der Berner Altstadt ist dies das vierte ausgezeichnete Weltkulturgut unseres Landes.

2. DEZEMBER Die Bergier-Kommission veröffentlicht ihren Bericht über die Schweizerische Zigeunerpolitik zur Zeit des Nationalsozialismus. Der Bundesrat drückt den Gemeinschaften der Roma, Sinti und Jenischen sein tiefes Mitgefühl für die «ungerechte und grausame Politik» aus.

3. DEZEMBER Der Zermatter Bergführer Ulrich Inderbinen feiert seinen hundertsten Geburtstag. 1984 hat er noch den Montblanc, 1987 die Dufourspitze, 1990 zum letzten Mal das Matterhorn bestiegen. Als 96-Jähriger ist er auf dem Viertausender des Breithorns gewesen.

8. DEZEMBER Die Vernehmlassung über den Uno-Beitritt der Schweiz hat bei Kantonen, Parteien und Verbänden eine überwältigende Zustimmung ergeben. Dies bestärkt den Bundesrat, die Botschaft ans Parlament noch in diesem Jahr vorzulegen. Volk und Stände werden 2002 entscheiden.

6. DEZEMBER Nach einer spannenden Wahl hat die Vereinigte Bundesversammlung den 53-jährigen Berner Ständerat Samuel Schmid im sechsten Wahlgang zum 105. Bundesrat der Eidgenossenschaft gewählt. «Schmid ist nicht unser Bundesrat», sagt Christoph Blocher, der starke Mann der Schweizerischen Volkspartei.

11. DEZEMBER Die Benachteiligung von Behinderten im öffentlichen Verkehr, bei Bauten und Dienstleistungen sollen beseitigt werden. Den Behinderten soll ein Klagerecht zustehen. Dies steht in der Botschaft des Bundesrates zu einem Gleichstellungsgesetz für Behinderte.

11. DEZEMBER Nach einem erbitterten Ringen der EU-Staats- und Regierungschefs wird in Nizza ein Reformpaket verabschiedet. Es regelt die institutionellen Reformen für eine erweiterte Union. Die grossen Länder gewinnen im Ministerrat an Gewicht. Jedes EU-Land stellt fortan einen Kommissar. Dem einzelnen Nationalstaat kommt weiterhin eine wichtige Rolle zu.

12. DEZEMBER Das Projekt der Pro Natura für einen zweiten schweizerischen Nationalpark nimmt Konturen an. Im Vordergrund stehen die Regionen Rheinwaldhorn-Adula (Graubünden-Tessin), Valle Maggia (Tessin) sowie Val de Bagnes (Unterwallis).

KEYSTONE

14. DEZEMBER Fünf Wochen nach den amerikanischen Präsidentenwahlen steht der Sieger nach einem Entscheid des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten endlich fest. Der Republikaner George W. Bush siegt mit wenigen hundert Stimmen über den Demokraten Al Gore.

14. DEZEMBER Dreimal hat das Volk zur Mutterschaftsversicherung bereits Nein gesagt. Im Nationalrat und im Ständerat setzen SP, CVP und ein Teil der FDP eine für den Bundesrat verbindliche Motion für einen 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub für erwerbstätige Frauen durch. ■

WORTE DES MONATS

«Im Ausland glaubt man schon, Kandersteg sei die Hauptstadt der Schweiz, weil Ogi dort residiert und Könige und Staatspräsidenten dorthin bringt.»
MORITZ LEUENBERGER, NEUER BUNDESPRÄSIDENT

«Sieben Tage bevor das Bilderbuch über mich erschienen ist, veröffentlicht der Moritz seine gesammelten Reden. Rechtzeitig fürs Weihnachtsgeschäft.»
ADOLF OGI, EHEMALIGER BUNDESPRÄSIDENT

«Das Krankenversicherungsgesetz wird oft als Ursache der Probleme im Gesundheitswesen genannt. Doch es verursacht sie nicht, es macht sie nur sichtbar.»
RUTH DREIFUSS, BUNDESRÄTIN

«Oft verändert sich das Verhalten von Gewählten. Sie kennen ja den Volksspruch: Sobald das Füdli auf einem anderen Stuhl hockt, denkt der Grind anders.»
CHRISTOPH BLOCHER, NATIONALRAT (SVP ZH)

«In der Logik der knallhart funktionierenden Arbeitswelt gehören heute Leute ab Sechzig zum alten Eisen. Sie sind schlicht und einfach nicht mehr gefragt.»
CÉCILE BÜHLMANN, NATIONALRÄTIN (GP LU)

«Firmen müssen wirtschaftlich denken, nicht menschlich. Wenn in der Branche 3000 Franken üblich sind, kann man von der Migros nicht erwarten, dass sie 4000 Franken zahlt.»
PETER HASLER, DIREKTOR DES ARBEITGEBERVERBANDES

«Die Rationierung medizinischer Leistungen schafft Privilegierte und Minderprivilegierte in einem Bereich, wo es nicht selten um Leben oder Tod geht.»
CLAUDIA SCHOCH, INLANDREDAKTORIN DER NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG

«Die Romands träumen davon, mit 62 Jahren in Pension zu gehen. Sie haben den Ehrgeiz, gemütlich und glücklich alt zu werden, statt sich zu Tode zu krampfen.»
CHANTAL TAUXE, INLANDREDAKTORIN VON LE MATIN

«Jedenfalls wäre es unser allerletzter Wunsch, dass die Ausländerinnen und Ausländer werden wie wir; von söttigen wie uns gibt es schon genug.»
JEAN-MARTIN BÜTTNER, BUNDESHAUSREDAKTOR DES TAGES-ANZEIGERS

«Das Fernsehen bringt genau das, was die Leute gerne sehen wollen. Und es ist zu 80 Prozent Schrott, und zu 20 Prozent ist es durchaus imponierend.»
PETER VON MATT, SCHRIFTSTELLER UND LITERATURWISSENSCHAFTER

«Mein unmassgeblicher Vorschlag als Lyriker an Stefan Klapproth: Schuster bleib bei deinen Leisten / Das gilt für TV-Präsentatoren am allermeisten.»
HANS-PETER GANSNER, SCHRIFTSTELLER, ZU DEN HOLPERVERSEN DES «10 VOR 10»-MODERATORS

«Paola rühmt sich, seit zehn Jahren kein Buch gelesen zu haben. Ihr ewigjungverliebter Blick auf Kurt trübt wahrlich nicht der flüchtigste Schatten einer hirnstrapazierenden Lektüre.»
LUDWIG HASLER, FEUILLETONCHEF DER WELTWOCHE